

AURORA KIRÁLY

PARCOURS DE REGARDS, 10.10.2026-7.3.2027



1

Mit *Aurora Király. Parcours de regards* zeigt die Fondation Fernet-Branca vom 10. Oktober 2026 bis 7. März 2027 die erste grosse Einzelausstellung der rumänischen Künstlerin in Frankreich. Die Ausstellung gibt einen umfassenden Einblick in mehr als dreissig Jahre künstlerischer Praxis und versammelt Fotografien, Zeichnungen, Textilien und Installationen.

Bereits im grössten Saal der Fondation entfaltet sich eine ungewöhnliche Situation: Gemusterte Tapeten, zusammengesetzt aus Fotografien von Textilarbeiterinnen, aus Nahaufnahmen ihrer Hände, Maschinen und Werkzeuge, breiten sich im Raum aus. Die Frauen erscheinen nicht als Porträtierte im herkömmlichen Sinn, sondern als Spuren von Arbeit, Erinnerung und Wiederholung.

So wird das Ornament zum Archiv und die Wand selbst zum Bildträger der Industriegeschichte.

Für die Ausstellung in der ehemaligen Destillerie in Saint-Louis im grenznahen Elsass entwickelt Király neue Arbeiten und Installationen, die auf den Ort im Kontext einer elsässischen Industriegeschichte reagieren.

Im Zentrum stehen für Király darüber hinaus und die miteinander verwobenen Textilgeschichten von Mulhouse (FR), Basel (CH) und Reșița (RO), und mit ihnen Fragen nach Erinnerung, Körperlichkeit und Un-Sichtbarkeit weiblicher Arbeit. In einer Zeit, in der Produktionsprozesse oft ausgelagert, beschleunigt und entwertet werden, schärft Aurora Király genau hierfür den Blick.

Gezeigt werden Werkgruppen aus drei Jahrzehnten. Sie reichen von der frühen Fotoserie *Melancholia* (1997–1999), die den Blick in die private Bildwelt der späten 1990er Jahre richtet, über die fortlaufende Reihe *Viewfinder*, die den fotografischen Akt des Auswählens in räumliche Konstruktionen übersetzt, bis zu den jüngsten Arbeiten *Timeline of Transformation* und *Women at Work*, die aus Archivrecherchen in Mulhouse und Aufnahmen in einer noch produzierenden Textilfabrik im rumänischen Reșița entstanden sind.

Eigens für Saint-Louis entwickelt Király zudem eine neue Werkgruppe, inspiriert von der Textilsammlung des Museum.BL in Liestal (CH), die auf die weltberühmte Seidenindustrie in Basel Stadt und Basel Landschaft verweist.

Immer wieder fragt die Künstlerin danach, wie weibliche Körper in Fotografie- und Industriegeschichte in Erscheinung treten oder eben nicht. Geschichten, die von Frauen mitgeschrieben wurden, ohne dass sie notwendigerweise als Akteurinnen und Autorinnen anerkannt wurden.

Aurora Király arbeitet an der Schnittstelle von Fotografie, Zeichnung, Textil und Installation und verbindet persönliche Erinnerung, Industriearchive und materielle Prozesse. Ihr zentrales Argument: Die Transformationsprozesse, von denen sie erzählt, sind ästhetisch ebenso wie sozial und politisch. Der Körper wird zu einer Fläche, auf der Geschichte ihre Spuren hinterlässt und auf der neue Formen von Sichtbarkeit entstehen können.

Aurora Király. Parcours de regards ist Teil des offiziellen Programms *Bicentenaire de la Photographie* des französischen Kulturministeriums. Zur Eröffnung ist zudem eine Arbeit der Künstlerin im Museum Tinguely Basel zu sehen, im Rahmen der Ausstellung *Labouring Bodies* (10. Juni bis 8. November 2026).

Die Ausstellung wird von Yulia Fisch und Olga Osadtschy kuratiert.



PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Fondation Fernet-Branca, Espace
d'art contemporain
2 rue du Ballon, 68300 Saint-Louis,
Frankreich

Öffnungszeiten: Mittwoch bis
Sonntag, 12 – 17 Uhr
Eintritt: 8 € / 6 € ermässigt

+33 3 89 69 10 77

info@fondationfernet-branca.org
www.fondationfernet-branca.org

Pressekontakt und Bildmaterial:

Océane Caffaratti, oceane.caffaratti@fondationfernet-branca.org

Künstlerische Direktorin, Co-Kuratorin:

Olga Osadtschy, olga.osadtschy@fondationfernet-branca.org

Co-Kuratorin:

Yulia Fisch, yuliafisch@gmail.com

Ausführliche Werkbeschreibungen finden Sie im Beiblatt „Die Werke im Detail“.

Pressebilder und unterlagen auf Englisch und Französisch finden Sie unter diesem [Link](#).

VERMITTLUNG UND ÖFFENTLICHES PROGRAMM

Die Ausstellung wird von einem umfangreichen Programm begleitet, das für ein grenzüberschreitendes Publikum konzipiert ist. **Führungen** werden zweisprachig angeboten, auf Französisch/Deutsch oder Englisch, und von den Kuratorinnen sowie eingeladenen Fachleuten geleitet. Zu den Gästen zählen unter anderem Dr. Sandra Beate Reimann, Kuratorin am Museum Tinguely Basel, und Prof. Dr. Estelle Blaschke, Professorin für Photographische Medien im Digitalen Zeitalter an der Universität Basel.

Am **14. Oktober 2026** findet in Kooperation mit dem Museum Tinguely der Vortrag *Fabric and Time: The Textile Industry in Historiography and Art* der Kultur- und Technikhistorikerin Dr. Antonia von Schöning statt, gefolgt von einem Gespräch mit der Künstlerin.

Im **Januar 2027** beteiligt sich die Fondation Fernet-Branca an der **Museumsnacht Basel**, einem kulturellen Höhepunkt mit rund 230 Veranstaltungen in 43 Museen und Kulturinstitutionen.

Am **18 Februar 2027** führt ein Konzertabend das Publikum durch traditionelle rumänische Musik und Kultur.

Ein Round Table zur Abstraktion in Textilkunst und Fotografie mit internationalen Fachleuten ergänzt das Programm im Februar 2027.

Während der gesamten Laufzeit ist in einem der Ausstellungssäle ein **Pop-up-Textilatelier** eingerichtet, das allen Besucher:innen offensteht. Das Team der Fondation und eingeladene Künstler:innen bespielen es regelmässig mit Workshops. Zudem kehren die beliebten **Cyanotypie-Workshops** mit der in Mulhouse ansässigen Fotografin Sandrine Rummelhardt an die Fondation zurück und machen die materiellen Beziehungen zwischen Textil und Fotografie erfahrbar.



ÜBER AURORA KIRÁLY



6

Aurora Király lebt und arbeitet in Rumänien. Ihre künstlerische Praxis verbindet Fotografie, Zeichnung, Textil und Installation.

Ihre Arbeiten wurden in bedeutenden Museen, Institutionen für zeitgenössische Kunst, Galerien und auf internationalen Plattformen gezeigt, darunter das Museum Tinguely, Basel, das BOZAR Centre for Fine Arts, Brüssel, das Lentos Museum, Linz, das Nationalmuseum für zeitgenössische Kunst, Bukarest, die Fondation Boghossian – Villa Empain, Brüssel, der Espace Niemeyer, Paris, das Kim? Contemporary Art Centre, Riga, Bunkier Sztuki, Krakau, das Künstlerhaus FACTORY Wien, die Anca Poterașu Gallery, Bukarest, Klemm's Gallery, Berlin, die Galerie Steinek, Wien, und die Calina Gallery, Timișoara.

Ihre Werke waren bei internationalen Kunstveranstaltungen und Ausstellungen zu sehen, unter anderem bei Paris Photo im Grand Palais, NADA x Foreland in Catskill, New York, der Biennale für zeitgenössische Kunst Art Encounters und der RAD Art Fair, Bukarest.

Arbeiten von Aurora Király befinden sich in öffentlichen Sammlungen, darunter das Museum of Modern Art, New York, und das Centre national des arts plastiques, Paris.

ÜBER DIE KURATORINNEN



7

Olga Osadtschy wurde im Mai 2025 zur Künstlerischen Leiterin der Fondation Fernet-Branca berufen. Zuvor arbeitete sie als Assistentzkuratorin am Kunstmuseum Basel, wo sie zahlreiche Ausstellungen organisierte, darunter Dan Flavin, Shirley Jaffe, Camille Pissarro, *The Incredible World of Photography*, Theaster Gates, Sam Gilliam und Marc Chagall.



8

Yulia Fisch ist freie Kuratorin und Kunstexpertin sowie eine der Initiatorinnen der Forschungsgruppe Beyond the post-soviet. Seit mehr als 15 Jahren forscht sie zu Fotografie, neuen Medien und Performance. Sie war unter anderem am Fotomuseum Winterthur, am Haus der elektronischen Künste Basel und bei Pro Helvetia tätig.

AURORA KIRÁLY. PARCOURS DE REGARDS

DIE WERKE IM DETAIL

Timeline of Transformation (2025)

Die fotografische Werkgruppe untersucht die Rolle der Arbeiterin vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Sie basiert auf Recherchen im Archiv von Dollfus-Mieg et Compagnie in Mulhouse, einem der bedeutendsten Textil- und Industriekonzerne des 20. Jahrhunderts. Während ihrer Residenz an der Kunsthalle Mulhouse 2024 fertigte Király Zeichnungen nach historischen Archivfotografien an. Diese verbindet sie mit aktuellen Aufnahmen von Frauen bei der Arbeit in einer noch produzierenden Textilfabrik in Reșița, Rumänien. So entsteht eine visuelle Zeitleiste, die historische und gegenwärtige Produktionsbedingungen miteinander in Beziehung setzt.

Melancholia (1997–1999)

In dieser fotografischen Serie richtet Király den Blick auf eine private Bildwelt. Die Schwarz-Weiss-Fotografien aus ihrem eigenen Archiv dokumentieren Leben, Arbeit und Reisen in den Jahren nach der rumänischen Revolution, als sich das Land zunehmend nach Westeuropa öffnete. Häusliche Innenräume werden zu Orten, an denen sich postsozialistische Architektur, persönliche Erfahrung und gesellschaftlicher Wandel überlagern.

Women at Work (2024)

In dieser Installation führt Király das Material aus Reșița weiter. Nahaufnahmen von Händen, Werkzeugen und Stoffen werden aus dem Kontext der Fabrik herausgelöst und durch digitale Bearbeitung zu einfachen Motiven abstrahiert. Die Bewegungen der Arbeiterinnen verwandeln sich in grafische Muster, gebildet aus Geste, Haltung und der repetitiven Logik der Produktion. Das Werk reflektiert die Anonymität dieser Arbeit, die den Alltag strukturiert und doch häufig ungenannt und ungesehen bleibt. Als Tapete wird das Muster zur raumgreifenden Geste: Es verweist darauf, dass solche Arbeit nicht an eine bestimmte Fabrik, Epoche oder Geografie gebunden ist, sondern tief in die industrialisierte Gesellschaft eingeschrieben bleibt.

50s or Soft Despair (2020)

Mit dieser Installation wendet sich Király dem Verhältnis von Bild, Körper und Inszenierung zu. Die Künstlerin beschreibt die Arbeit als *„Installation über biologische und psychologische Schwellen der Lebensmitte, über Momente der Introspektion und über die Neuformung von Identität in verschiedenen Lebensaltern“*. Lebensgrosse weibliche Silhouetten aus farbigen Textilien hängen an einer Holzkonstruktion. Ihre Formen beziehen sich auf ikonische Choreografien bedeutender Figuren des zeitgenössischen Tanzes, darunter Marie Chouinard, Mette Edvardsen, Meredith Monk, Yvonne Rainer und Mary Wigman.

AURORA KIRÁLY. PARCOURS DE REGARDS

DIE WERKE IM DETAIL

Viewfinder (2014 – ongoing)

Die fortlaufende Werkgruppe kehrt zum Grundprinzip der Fotografie zurück: dem Akt des Auswählens. Ein Sucher bestimmt, welcher Ausschnitt der Wirklichkeit sichtbar wird und welcher ausserhalb des Bildes bleibt. Király macht diesen Vorgang zur Grundlage räumlicher Konstruktionen. In der ursprünglichen Serie greift sie auf ihr Archiv analoger Fotografien aus den Jahren 1994 bis 2000 zurück; die Bilder werden in Holzkästen unterschiedlicher Formate eingefasst und mit Kartonebenen, geometrischen Zeichnungen und den bescheidenen Materialien fotografischer Aufbewahrung kombiniert. Die *Viewfinder Mockups* nehmen die sperrigen Grossformatkameras der Anfangsjahre auf: handgrosse Objekte, durch die hindurchgeschaut werden kann. Die lebensgrossen Skulpturen der Gruppe *Viewfinder Clash* aus farbigem Plexiglas verlängern das fotografische Objekt in den häuslichen Raum. In jeder Ausprägung stellen die *Viewfinder* dieselbe Frage: Wer und was ist für das selektive Auge der Kamera sichtbar, und wer bleibt ungesehen?

Moodboards (2026)

Eine neue Werkgruppe für Saint-Louis: Eigens für die Ausstellung entsteht eine neue Werkgruppe. Dafür arbeitet Király mit der Textilsammlung des Museum.BL in Liestal. Die umfangreichen Bestände an Seidenbandmustern, Musterbüchern und Garnspulen verweisen auf die weltberühmte Seidenindustrie Basels und seines Umlands. Wie in den anderen industriellen Kontexten, auf die Király Bezug nimmt, wurde auch hier die handwerkliche Arbeit vorwiegend von Frauen geleistet, während Fabriken und Märkte mehrheitlich von Männern kontrolliert wurden. Die neuen Arbeiten greifen Produktionsmaterialien, Farbsysteme und ornamentale Strukturen auf und verwandeln die Räume der Fondation in ein dichtes Geflecht aus Archiv, Erinnerung und materieller Geschichte.

Bildcredits:

1 *Melancholia (Selfportrait with camera)*, Stuttgart, 1998

2 & 3 *Timeline of Transformation*, 2025–2026

4 & 5 *Viewfinder #40 (Origami Girl over Urban Landscape)*, 2026; *Viewfinder #38 (plant)*, 2026 detail

6 Aurora Király, Foto: Vlad Dragne

7 Olga Osadtschy, Foto: Julian Salinas

8 Yulia Fisch, Foto: Katya Anokhina